

Patrozinium zu Weihnachten gefeiert

Kreuzwegstationen restauriert und gesegnet in St. Stephanus

Am zweiten Weihnachtsfeiertag feiert die Kirchengemeinde von Attenhausen in der Pfarrkirche St. Stephanus ihr Patrozinium. Dieses hohe kirchliche Fest mit Aussetzung des Allerheiligsten vor vielen Christgläubigen konnte im schmucken Gotteshaus gefeiert werden.

Pfarradministrator Pater Jis Mangaly war nach Attenhausen gekommen, den Gottesdienst zu zelebrieren und der mit seiner lebensbejahenden Art und Weise jeden Christen überzeugen kann und der seine Freude verkündete, hier gerne Gottesdienst zu feiern. Es hilft im hohem Maße den Mut zum Glauben zu haben, diesen zu leben, zu dienen und zu helfen in schwierigen Lebenssituationen. Das Fest von St. Stephanus zeigt uns durch den Märtyrertod zugleich aber auch, dass wir neben der Freude im Leben (Geburt Christi) und im wieder mit Tod konfrontiert werden (Steinigung des Heiligen Stephanus). Noch heute werden Christen weltweit verfolgt. Durch den ersten Märtyrer Stephanus soll offenbart werden, dass wir stets für den christlichen Glauben und Wertmoralvorstellungen nach Christus eintreten sollen. Diese Glaubensüberzeugung ist unser Auftrag aus der Taufe. Wenn wir Gott entdecken, so Jis, werden wir unser Leben zum Guten verändern. Das Wort Märtyrium bedeutet für Gott Zeugnis abzugeben. Jis verwies auch auf die zahlreichen Kirchenaustritte in unseren Breiten und für ihn ist dies ein Zeichen von neuzeitlicher Christenverfolgung, wenn die echt Gläubigen Außenseiter werden und für ihre Überzeugungen belächelt werden.

Mesner Paul Kasper hatte dazu die Kirche mit Christbaum, Krippe und weihnachtlichen Gaben hervorragend geschmückt, so dass in jeder Hinsicht eine weihnachtliche Atmosphäre entstand und somit auch viel von der Freude über die Geburt von Jesus Christus nach Attenhausen getragen wurde. Die Lektoren, Ministranten, Chor und Organist Alfons Kreitmaier leisteten ebenso ihren Beitrag zu diesem Festtag. Dem Volk von Attenhausen wurde in diesem Gottesdienst gedankt für die Bereitschaft zu spenden und sich im Dorf zu engagieren.

Dies galt vor allem für einen honorigen Menschen, der es sich nicht nehmen, die Finanzierung der restaurierten Kreuzwegstationen zu bewerkstelligen. Diese wurden künstlerisch aufbereitet und fügten sich in St. Stephanus wieder bestens ein. Pater Jis dankte und segnete die Kreuzwegstationen beim Patroziniumsgottesdienst, so dass auch hier Geburt und Sterben von Jesu in enger Verbindung standen.